



LBBW

## Burkerts Blick

Strategy Research | Kommentar des LBBW Chefvolkswirts

# Droht ein „Hard Brexit“?

## Streit um EU-Binnenmarkt

Der EU-Verhandlungsführer Michel Barnier hatte verhalten auf den sogenannten Chequers-Plan der britischen Premierministerin Theresa May reagiert. Dieser sieht unter anderem eine Freihandelszone für Güter vor. EU-Vertreter witterten daher Rosinenpickerei: Freier Güterverkehr ja, aber Dienstleistungs-, Kapital- und Personenfreiheit nein – derartige Vorschläge würden, so die Befürchtung, die Integrität des EU-Binnenmarktes untergraben.

### Abfuhr für Theresa May auf dem EU-Gipfel in Salzburg

Die britische Regierungschefin reiste trotz dieser Signale offenbar in der Erwartung nach Salzburg, die anderen EU-Staats- und Regierungschefs von den Vorzügen ihres Chequers-Plan überzeugen zu können. Diese Erwartung wurde indes jäh enttäuscht. Die Regierungschefs vertraten einheitlich den Standpunkt, dass das Vereinigte Königreich nur die Wahl habe, die vier Grundfreiheiten zu akzeptieren (Modell Norwegen) oder sich mit einem einfachen Freihandelsvertrag ohne privilegierten Zugang zum Binnenmarkt zu begnügen.

### Wahl zwischen Pest und Cholera

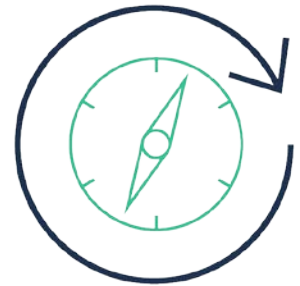
Die britische Regierungschefin wurde – einem schlechten Schüler gleich – zur Nacharbeit verdonnert. Die EU-Staats- und Regierungschefs erwarten von Theresa May bis zum EU-Gipfel am 18. Oktober neue Vorschläge. Dabei stellen die aufgezeigten Alternativen für Theresa May die Wahl zwischen Pest und Cholera dar. Das Norwegen-Modell käme einem „Brexit nur dem Namen nach“ gleich. Und der Vorschlag eines Freihandelsvertrages liefe aufgrund des Karfreitagsabkommens darauf hinaus, dass das Vereinigte Königreich eine Zollgrenze zwischen Nordirland und Großbritannien-

**Uwe Burkert**

Chefvolkswirt und  
Leiter Research

LBBWResearch@LBBW.de

 LBBW\_Research



---

Theresa May  
handelt sich eine  
Abfuhr ein

---

---

Neue Vorschläge  
bis 18. Oktober

---

en errichten müsste. Dies würde jedoch die territoriale Souveränität des Vereinigten Königreichs verletzen. Theresa May hatte schon vor geraumer Zeit bekundet, dass dem ein britischer Premier niemals wird zustimmen können. Doch damit sind ihrer Probleme nicht genug. Der zu Ende gegangene Labour-Parteitag hat gezeigt, dass die Arbeiterpartei nicht gewillt ist, ein von Theresa May ausgehandeltes Ausstiegsabkommen im Unterhaus zu unterstützen.



### May ist auf die Stimmen im eigenen Lager angewiesen.

Damit ist die Regierungschefin auf die Stimmen in den eigenen Reihen, darunter etwa 80 „Hard Brexiteers“, angewiesen. Angesichts dieser verfahrenen Lage stupe ich die Wahrscheinlichkeit eines EU-Austrittes ohne Vertrag mittlerweile auf 35 % ein. Im Fall eines solchen „Hard Brexit“ wird aufgrund des Chaos‘ an den Grenzen eine Rezession im Vereinigten Königreich kaum zu vermeiden sein. Auch das Wachstum in der EU, insbesondere in Deutschland, dürfte spürbar leiden. Es ist daher an der Zeit, dass die EU ihre dogmatische Haltung bezüglich ihres Binnenmarktes aufgibt. Böse Zungen könnten genüsslich darauf hinweisen, dass es die EU während der Staatsschuldenkrise mit ihren eigenen Regeln auch nicht so genau genommen hat. Oder daran erinnern, dass bereits das CETA-Abkommen mit Kanada Regelungen, welche über die eines reinen Freihandelsvertrages hinausgehen, beinhaltet. Das Vereinigte Königreich ist für uns kein – wie verschiedentlich verächtlich genannt - „Drittstaat“, sondern ein Partner mit gemeinsamen Werten.

#### Disclaimer:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen. Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.

---

Wahrscheinlichkeit  
eines „Hard Brexit“  
bei 35%

---

---

Großbritannien ist  
kein Drittstaat,  
sondern ein Part-  
ner

---